

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **31 (1905)**

Heft 36

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

→ Redaktion und Verlag: J. F. Boscovits. ←

Expedition: Waldmannstrasse 4.

Buchdruckerei W. Steffen.

Erscheint jeden Samstag.

→ Abonnementsbedingungen. ←

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per keingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Manöverlied.

— Keck nach Schiller. —

Wohlauf, Kameraden, aufs Pferd, aufs Pferd,
Oder auch nur auf Schusters Rappen!
Im Manöver auch ist der Mann noch was wert,
Wenn er nicht gehört zu den Schlappen.

Es tritt gern ein in Reihe und Glied
Auch trotz der Samaschen — ein Heldengemüt.
Im Heer zwar die Freiheit gebunden ist,
Oft wünscht man gar blindes Gehorchen,
Vom Preußen noch immer man nicht vergißt
Die Schneidigkeitsmanie zu borgen.
Die Hände nur fest an der Hosennaht —
So stehe, heißt's, der Muster-Soldat . . .

Doch wie der Kommisszopf auch weiter dreist
Und horniert sich sucht zu vererben —
Von den Bergen, den Ahnen, den Freien den Geist,
Den kann er uns nimmer verderben!
Der springt aus den Herzen der Aelpler als Quell
Und kollert zu Tale das tote Geröll!

Wir Schweizeroldaten fühl'n hochmodern
Auch im bunten Rock uns als Bürger!
Doch sah'n wir den „ewigen Frieden“ gern
Und verbannt den Krieg, den Würger —
Um ein nebelhaft Zukunfts-Ideal
Bleib' ungeschützt kein Heimattal!

So zieh'n wir — des nächsten Ziel's bewußt —
frisch-fröhlichen Mut's ins Manöver!
Wir weiten den Sinn und die Männerbrust
Und trotzten dem Staubgeföber!
Oder zieht der Petrus die Schleusen auf,
So gießen zum Tort ihm wir noch ein's d'rauf!
Wir kommen auch nicht als Landsknechtschar
Wie einst als gefürchtete Gäste;
Bringt unser Quartierwirt sein Möglichstes dar,
Verlangen wir gar nicht das Beste.
Nur dem alten Brauch sind auch wir noch hold:
Im Sturme erringen wir Minnesold!

Doch zu weinen braucht kein Meitschi schier,
Wenn wir marschieren und scheiden;
Nicht weit ist ja unser Civil-Quartier —
Und konnten wir Eine nur leiden,
Dann hat — wie oft ist das Ding passiert —
Bald Zweie das Standesamt kopuliert . . .
Drum frisch, Kameraden, den Rappen gezäumt,
Und sei er von Schusters Gnaden!
Wo Jugend braust und Manöverlust schäumt,
Muß auch der Humor geraten!
Seht, nach dem Dienst, ihr euch dann zum Wein,
Wird euch lachendes Leben gewonnen sein!